

# Schwedter Tageblatt

Verbindungsblatt für alle Bekanntmachungen der Städte Schwedt und Bierraden

Samstag Nr. 42.

Das „Schwedter Tageblatt“ erscheint täglich. Der Bezugspreis beträgt bei Abnahme aus der Geschäftsstelle 1,50 M., bei Lieferung durch unsere Boten hat im Jahr 1,80 M. für den Monat. Für Postbesteller besonders.



Postcheckkonto Berlin 39142.

Anzeigen werden die einseitige Zeile mit 20 Pf. berechnet. Für Unterhaltung der Druckmaschinen wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigen - Annahme 11 Uhr vormittags, größere Anzeigen werden tags vorher erbeten.

Druck und Verlag: Buchdruckerei S. Schütz in Schwedt a. O. Für den Inhalt verantwortlich: S. Schütz in Schwedt a. O.

Nummer 78

Sonnabend, den 3. April 1926

33. Jahrgang

## Chronik des Tages.

— Die Bank für deutsche Industrie-Obligationen hat am 1. April 62½ Millionen Goldmark gemäß den Bestimmungen des Dawesplanes auf das Konto des Generalagenten für die Reparationszahlungen überwiesen.  
— Der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats und des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses, D. Dr. Papler, trat am 1. April auf eine 25-jährige Tätigkeit im Evangelischen Oberkirchenrat zurück.  
— Der Sturz des Tschernowez hat auf der Moskauer Börse eine gespannte Stimmung hervorgerufen. Verschiedene Börsen in der Sowjetunion sind geschlossen.  
— Die italienische Regierung verhandelt in London wegen eines italienischen Siedlungsplanes für Deutsch-Ostafrika.

## Die Ratskommission.

„Deutschland ohne Einfluß.“

In den Auswärtigen Aemtern scheint noch große Unklarheit zu herrschen über das Verhältnis Deutschlands zur Völkervereinigung, die bekanntlich das Studium der endgültigen Verfassung des Völkervereinigungsrates zum Zweck hat. In England herrscht offenbar die Ansicht vor, daß Deutschlands Einfluß in der Völkervereinigung äußerst gering, wenn nicht gar vollständig ausgeschaltet sein dürfte.

Der Londoner „Daily Telegraph“, der über gute Beziehungen zu dem englischen Außenministerium verfügt, berichtet, es sei der Vorschlag gemacht worden, daß der deutsche Delegierte bei der Kommission dieselben Rechte wie die Delegierten der Mitgliederstaaten haben sollte. Juristisch sei das aber ein sehr strittiger Punkt, denn, je nachdem man den Fall voraussetzt, daß alle zehn Staaten, die zwei Drittel der Kommission ausmachen, unter sich zu einem einmütigen Beschluß über die Schaffung neuer ständiger oder nichtständiger Sitze kämen, dann würde dieser einmütige Beschluß nur noch der formalen Ratifizierung durch den Völkervereinigungsrat selbst und einer Majorität der Völkervereinigungsrat selbst und einer Majorität der Völkervereinigungsrat selbst und einer Majorität der Völkervereinigungsrat selbst bedürfen, um in Kraft zu treten. Deutschland sei noch nicht Mitglied des Völkervereinigungsrates und könne, in welchem Falle es auch sein Vetorecht ausüben, keinen Einfluß haben, falls man sich über die Frage der Aenderung in der Zusammenfassung des Völkervereinigungsrates in einmütiger Weise unter den Mitgliederstaaten einigt. Es sei zu erwarten, daß die deutsche Regierung, bevor sie eine endgültige Antwort auf die Einladung ergehen lasse, um weitere Aufklärungen in dieser Frage bitten werde.

## Der deutsche Standpunkt.

Unsere Entscheidungsfreiheit bleibt gewahrt.

Im Reichskabinett herrscht jedenfalls die Auffassung, daß es nötig sei, bei der weiteren Behandlung der Frage mit zu wirken. Eine Ablehnung der Einladung würde unserer bisherigen Haltung in Locarno und Genf widersprechen. Außerdem ist die Anregung zur Einsetzung einer solchen Studienkommission von uns aus ergangen. Es ist zu erwarten, daß der diesbezügliche Vorschlag noch veröffentlicht wird.

Nach allen Erklärungen, die im Reichstag seitens der Genfer Delegierten gegeben worden sind, muß man feststellen, daß sich Deutschland auf jeden Fall den Rücken gedeckt hält und seine Entscheidungsfreiheit bewahrt. Ob wir an der Kommission teilnehmen oder nicht, steht es uns frei, unser Eintrittsgesuch in den Völkervereinigungsrat zurückzuziehen.

## Die neue Umsatzsteuer.

Die Auswirkung der Steuermilderung.

Durch das Gesetz über Steuerminderungen zur Erleichterung der Wirtschaftslage vom 31. März 1926 ist bekanntlich der Satz der allgemeinen Umsatzsteuer für die Umsätze vom 1. April 1926 an von 1 vom Hundert auf 7/10 vom Tausend ermäßigt und die Hersteller- und Kleinhandelssteuer aufgehoben worden. Darüber, ob ein Umsatz vor oder nach dem 1. April 1926 liegt, entscheidet nach den in Kürze ergehenden Uebergangsbestimmungen bei der Besteuerung nach vereinnahmten Entgelten (Ziteinnahme) der Zeitpunkt der Vereinnahmung, bei der Besteuerung nach den Leistungen und Lieferungen (Solleinnahme) der Zeitpunkt der bewirkten Leistungen.

Die Steuerpflichtigen, die zu monatlichen Vorauszahlungen der allgemeinen Umsatzsteuer verpflichtet sind, haben daher erstmals im Mai 1926 für die Umsätze im April, die Steuerpflichtigen, die zu vierteljährlichen Vorauszahlungen der allgemeinen

Umsatzsteuer verpflichtet sind, erstmals im Juli 1926 für die Umsätze vom April bis Juni 1926 die Umsatzsteuer in Höhe von 7/10 vom Tausend zu entrichten. Dagegen haben sowohl die Monats- als auch die Vierteljahrszahler bei der Vorauszahlung der allgemeinen Umsatzsteuer im April 1926, die sich auf die Umsätze vor dem 1. April 1926 beziehen, noch 1 vom Hundert zu zahlen.

Somit Hersteller- und Kleinhandelssteuerpflichtige nach vereinnahmten Entgelten versteuern, haben sie für alle vor dem 1. April 1926 vereinnahmten Entgelte und nur für diese noch 7/10 vom Hundert zu zahlen; soweit sie nach Lieferungen versteuern, haben sie für alle vor dem 1. April 1926 ausgeführten Lieferungen und nur für diese noch 7/10 vom Hundert zu zahlen.

## Italien will Deutsch-Ostafrika.

Verhandlungen mit London.

— Berlin, 3. April. Aus bestinformierter Quelle verlautet, daß die italienische Regierung gegenwärtig mit dem Kolonialamt in London Verhandlungen führt, hinsichtlich der italienischen Besiedelung Deutsch-Ostafrikas. Die italienische Regierung schlägt eine großzügige Ansiedlung italienischer Kolonisten unter italienischer Kontrolle und Finanzierung in Deutsch-Ostafrika vor. Mussolini hat ferner den Wunsch nach einer Verwaltungs- und Kulturautonomie für die italienischen Kolonisten geäußert. Wie hierzu weiter verlautet, wird der von Mussolini entworfene italienische Siedlungsplan für Deutsch-Ostafrika im englischen Kolonialamt „mit Wohlwollen“ behandelt.

## Politische Rundschau.

— Berlin, den 3. April 1926.

— Der deutsche Gesandte in Warschau, Raushar, ist zur Berichterstattung in Berlin eingetroffen.

— Außer dem Reichskanzler Dr. Luther, der über die Osterfeiertage in Berlin bleibt, haben sämtliche Mitglieder des Reichskabinetts die Reichshauptstadt zu einem längeren oder kürzeren Urlaub verlassen.

— Reparationszahlungen der deutschen Industrie. In diesem 1. April hat die Bank für deutsche Industrieobligationen 62½ Millionen Goldmark gemäß den Bestimmungen des Industriebelastungsgesetzes auf das Reichsbankkonto des Generalagenten für die Reparationszahlungen für Rechnung des Treuhänders für deutsche Industrieobligationen überwiesen. Dieser Betrag stellt die erste Hälfte der für das zweite Reparationsjahr vorgesehenen Jahresleistung von 2½ Prozent auf die fünf Milliarden-Belastung der deutschen Industrie dar, die dem Treuhänder seinerzeit in Form von Industriebonds und veräußerlichen Obligationen übergeben worden ist. Mit dieser Zahlung sind trotz der schwierigen Lage der deutschen Wirtschaft die zum 1. April 1926 aus der Industriebelastung sich ergebenden Verpflichtungen frist- und ordnungsgemäß erfüllt worden.

— Preußen gegen das Fürstentum. In einer Reihe von Berliner Blättern ist eine Mitteilung erschienen, wonach sich die preussische Regierung mit dem Kompromißvorschlag über die Frage der Fürstentumabfindung im wesentlichen einverstanden erklärt habe. Wie von der preussischen Regierung hierzu verlautet, ist das hierbei zitierte Schriftstück des preussischen Finanzministeriums zwar richtig, trägt aber ein Datum von Anfang März. In der Zwischenzeit hat sich der preussische Finanzminister im Rechtsausschuß des Reichstages dahin ausgesprochen, daß der abgeänderte Kompromißvorschlag für Koalitionsparteien Preußen für die Lösung der Fürstentumabfindung nicht zulässig scheine. Diese Auffassung ist nach wie vor die Auffassung der preussischen Regierung.

## Rundschau im Auslande.

— Nach Bukarester Blättermeldungen soll die neue rumänische Regierung fest entschlossen sein, den Extronprinzen wieder zurückzurufen und in seine früheren Thronfolgerrechte einzusetzen.

— Die türkische Regierung hat den Berichterstatter der Londoner „Times“ wegen Weitergabe von Falschmeldungen, aus der Türkei ausgewiesen.

Der Kampf um die Freigabe des deutschen Eigentums.

— In amerikanischen amtlichen Kreisen befürchtet man, daß der neue Plan über Zurückgabe des deutschen Eigentums im Senat auf Widerstand stoßen könnte. Falls die

Opposition Änderungen der Vorlage durchsetzen sollte, ist Präsident Coolidge fest entschlossen, sein Veto einzulegen, so daß das Gesetz nicht verabschiedet werden kann. Möglicherweise wird die Beratung der Angelegenheit im Senat bis zum Herbst verschoben werden; in diesem Falle dürfte die Annahme der Vorlage erst recht zweifelhaft sein, da nach den Wahlen die Opposition gegen den Plan zu stark werden könnte. Deutschland ist bei den Beratungen, die zu dem Zustandekommen des Planes führten, amtlich nicht vertreten gewesen. Der deutsche Generalkonsul hat nur als Privatperson daran teilgenommen und die Interessen der deutschen Kreise vertreten.

## Schwere Kämpfe bei Peking.

— Wie die Londoner Presse aus Peking berichtet, sind nur 16 Meilen von der chinesischen Hauptstadt entfernt schwere Kämpfe zwischen den verbündeten Streitkräften der Marischälle Tschangtscholin und Wupeifu und den Regierungstruppen Fengyushiangs im Gange. Die Stadt ist noch immer von Truppenabteilungen Fengyushiangs besetzt. Das Geschützfeuer, das in der ganzen Stadt gehört wird, beunruhigt die Bevölkerung, die vom Lande in die Stadt hineinstömt.

## Aus der Heimat.

Gedenktafel für den 4. April.

1823 \* Der Ingenieur H. W. v. Siemens in S. († 1883). — 1846 \* Der Zeichner Edmund Harburger in S. († 1906).

Sonne: Aufgang 5,30, Untergang 6,37.

Mond: Aufgang 12,19 S., Untergang 8,53 S.

Gedenktafel für den 5. April.

1795 Friede zu Basel zwischen der französischen Republik und Preußen. — 1849 Deutscher Seezug über eine dänische Flottille bei Gedersbörde. — 1917 Kriegszustand zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten.

Sonne: Aufgang 5,28, Untergang 6,39.

Mond: Aufgang 1,26 S., Untergang 9,42 S.

## Günstige Ausichten für Ostern.

Nach den „grünen“ Weihnachten werden uns am Auferstehungsfest nicht nur grüne, sondern aller Wahrscheinlichkeit nach auch recht frühlinghafte, warme Ostern vergönnt sein. Wenigstens lauten so die Voraussagen der Herren Wetterpropheten. Die großen Fortschritte, die der Lenz in den letzten Tagen gemacht hat, scheinen in der Tat eine Bestätigung dieser Witterungsankündigungen zu schaffen.

Unter dem günstigen Einfluß des wiederholten Frühlingregens in der abgelaufenen Woche hat sich überall die Vegetation außerordentlich gut und wider Erwarten schnell entwickelt. Das Unterholz ist größtenteils schon begrünt. Wo die Knospen ihre Kelchhülle noch nicht gesprengt haben, werden bereits die nächsten Tage die Entfaltung des jungen Laubes bringen.

Ein etwaiger schärferer Kältereisenschlag ist nach der Ansicht der Wetterpropheten vorläufig nicht zu befürchten. Es fehlt für ein zufriedenes Fest nur noch, daß die schönen und gutgemeinten Prophezeiungen — auch wirklich in Erfüllung gehen.

Nach dem gestrigen kalten Abend und der kalten Nacht glaubt man nicht recht an große Wärme.

— Feuer. Im Obstbauverein brannte heute vormittag ein größerer Schuppen nieder.

— Diebe an der Arbeit. In der Nacht zum Karfreitag wurde beim Maurermeister Schönick ein Einbruch verübt. Mit einer Leiter gelangten die Diebe in die Speisekammer, entwendeten dort Lebensmittel und nahmen dann ihren Weg ins Büro. Hier erbeuteten sie eine kleine Summe Geld und nahmen außerdem noch ein Reißzeug und eine Schreibmaschine mit. Gegen 1/3 Uhr benachrichtigten Hausbewohner Herrn Schönick. Die Diebe, die wohl etwas gemerkt hatten, verschwanden hierauf. Die gestohlenen Sachen liegen auf der Kirchhofsmauer liegen. Es fehlte nur die Schreibmaschine. Auch diese ist gestern in einem Dorf auf dem Kirchhof gefunden worden.

In gleicher Nacht wurden an der Habeling mit einem Brecheisen die Fischdrebelerbrochen und eine größere Menge Fische gestohlen.

— Blasmusik. Das Stadtorchester unter Leitung seines Kapellmeisters Herforth wird am zweiten Feiertag von 1—2 Uhr ein Platzkonzert geben.

— Labemeister a. D. August Baeder und Frau, Draugonerstraße 4, feiern am 6. April ihre goldene Hochzeit. Der Jubelbräutigam ist 78 Jahre, die Jubelbräut 79 Jahre alt.